

Übungsaufgaben Deutsch Kurzzeitgymnasium

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.



Deshalb schenke ich Schülerinnen und Schülern, welche sich selbständig auf die Gymiprüfung vorbereiten, gerne einige Übungsaufgaben.

Wichtig: Bei diesen Aufgaben handelt sich bloss um ein kleines Probeexemplar. Es kann nicht ausschliesslich mit diesen Aufgaben geübt werden! Sie dienen nur zur Ergänzung.

Für wen eignet sich diese Art der Vorbereitung:

- Schülerinnen und Schüler, die keine Möglichkeit auf eine entgeltliche Vorbereitung haben.
- Schülerinnen und Schüler, die bei einer anderen Institution die Vorbereitung absolvieren und extra Repetition haben möchten.
- Schülerinnen und Schüler, die in der Primarschule ausgesprochen gut sind (Noten in den Grundlagenfächer 5.5 und höher) und deswegen keine Lernunterstützung, sondern lediglich Übung brauchen.

Tipps bei der selbständigen Vorbereitung:

- Immer wieder Prüfungsaufgaben lösen, aber die neuesten Prüfungsaufgaben im ZAP Archiv für die letzten Wochen vor der Prüfung lassen.
- Aufgaben auf Zeit lösen, aber gleichzeitig auf Sorgfältigkeit achten.
- Vorsicht bei der Verwendung von KI. Je nachdem, welche KI man verwendet, gibt die KI nicht immer die korrekten Antworten!!
- Tipp: Buche eine Simulationsprüfung, um ein Gefühl für die Prüfungssituation zu erhalten. Informiere dich beim Anbieter, ob die Nachbesprechung der Prüfung im Preis inbegriffen ist! **Patricia Sulyok Nachhilfe & Gymivorbereitung** offeriert einen Termin zum Nachbesprechen des Resultates bei einer gebuchten Simulationsprüfung.
- Vereinbare ein kostenloses Beratungsgespräch bei **Patricia Sulyok Nachhilfe & Gymivorbereitung** und erhalte auf dich massgeschneiderte Tipps zur weiteren Prüfungsvorbereitung.

Textverständnis: Verloren

Mit Konzentration, aber auch mit **Nonchalance** lese ich am Sonntag mein Sonntagsblatt, dem ich seit Jahren trotz aller online Angebote treu ergeben bin. Jogge jeden Sonntagmorgen die 3,8 km zum nächsten Zeitungsautomaten, um das Blatt zu **erwerben**.

Auf dem Rückweg dann zur Bäckerei. Einstellen in die Schlange. Schlagzeilen überfliegen. Schweisstropfen fallen lassend. Mich schlangenförmig vorwärtsarbeitend. Die Nachbarin mit kurzem Nicken grüssen. Ein langes könnte falsch verstanden werden. Als unsittliche Annäherung. Ist heutzutage nicht einfach das Leben. Aber ich halte mich an die Regeln. Auch kein Augenkontakt. Der könnte meine Begehrlichkeit verraten. Begehrlichkeit nicht nach ihr, der Nachbarin. Begehrlichkeit nach den so köstlichen Croissants deren Geruch mich bereits in der Schlange, Position 13, falls ich mich nicht verzähle, eingefangen haben. Jetzt ist so ein **Tölpel** am Tresen. Scheint den ganzen Laden auskaufen zu wollen. Einkaufswägelchen bei sich. Lädt ein, und ein. Nun kramt er in der Geldbörse. Zählt, und zählt. Will scheinbar kein Herausgeld. Genau bezahlen. Ein genauer Mensch, der die Schlange aufhält. Die Art von Mensch, der Eulen nach Athen trägt. Da kann ich mich schon jetzt an die Kleinanzeigen auf der letzten Seite meines Leibblatts heranhaken.

Das Stichwort. Da gibt mir mein Verstand einen Stoss ans virtuelle Schienbein. **Vernunft** auch am Sonntagmorgen! Selbst wenn der Chef nicht zuhört. Nicht anwesend ist. Oder **steht** auch er in der Schlange? Hoffentlich hinter mir. Wenigstens einmal im Leben hinter mir. Ich vor ihm. Da! Ein Inserat das meine Pupillen magisch anzieht. Nicht ausziehen, gibt mir meine **sittliche** Warn-App zu verstehen. Tief eingebaut in meinem anerzogenen **Gewissen**. ‚VERLOREN‘, lese ich. Mit dickem Ausrufezeichen. Schrift 11 Punkte. Ausrufung 18 Punkte! Was ging da verloren? Die Schlange wandert. **Ich bin der Nächste. Liebe Deinen Nächsten!** Was verloren. Meine Geldbörse. Nein sie ist hier. Die Kleinanzeige lässt mich nicht in Ruhe. Ich bin von ihr gefangen. Gebunden. „Sie wünschen?“ Ja, was wünsche ich? „Zu wissen was verloren ging“. Die Bäckerin schaut mich entgeistert an. „Ist Ihnen nicht gut?“ „Doch doch“, erwidere ich, „sehr gut sogar, nur etwas heiss.“ „Croissants wie immer?“ Erlösende Worte. Doch der Teufel reitet mich. „Nein, will wissen was verloren ging!“ Breite die Zeitung aus, tippe mit dem Zeigefinger auf die Anzeige. „Das muss ich wissen. Deshalb, zum Donnerwetter bin ich angestanden. Habe die Schlange ertragen.“

Gemurmel in der Schlange. Wusste nicht, dass Schlangen murmeln können.

(Text: francois-loeb.com; Text wurde gekürzt, abgeändert und bearbeitet)

Aufgaben zum Text *Verloren*

Anbei findest du Aussagen zum Text. Einige sind wahr, andere falsch, andere wiederum kommen so nicht im Text vor. Kreuze an, was auf den jeweiligen Satz zutrifft:

	wahr	falsch	Steht nicht
Das Sonntagsblatt ist eine Zeitung.			
Der Erzähler rennt jeden Sonntag schnell zur Verkaufsstelle.			
Der Erzähler mag lieber die ausgedruckte Version.			
Der Erzähler wagt eine unhöfliche Annäherung an seine Nachbarin.			
Der Erzähler ist in seine Nachbarin verliebt.			
Der Erzähler ist der 13. in der Warteschlange.			
Der Töpel kauft alles im Laden auf.			
Beim Bezahlen erhält der Töpel kein Herausgeld.			
Der Erzähler erhält einen Stoss ans Schienbein.			
Der Chef des Erzählers ist in der Schlange.			
Der Erzähler denkt, er sei besser als sein Chef.			
Der Erzähler wünscht zu wissen, was die Kleinanzeige meint.			
Der Erzähler fragt die Verkäuferin, was in der Kleinanzeige steht.			
Der Erzähler holt sich immer Croissants, wenn er zum Bäcker geht.			
Der Erzähler ist verrückt.			

Erkläre den Begriff *Nonchalance*. Aus welcher Sprache stammt der Begriff ursprünglich?

Finde zwei Synonyme und zwei Antonyme zum Begriff *erwerben*.

Was versteht man unter dem Begriff Tölpel?

Was bedeutet die Redewendung, Eulen nach Athen tragen? Erkläre die Redewendungen. Schreibe zwei Redewendungen auf, die du selbst kennst und erkläre deren Bedeutung.

Formuliere den Satz „*Da kann ich mich schon jetzt an die Kleinanzeigen auf der letzten Seite meines Leibblatts heranmachen*” um.

Fülle folgende Tabelle zu Wortfamilien aus:

Verben	Nomen	Adjektive
	Vernunft	
stehen		
		sittlich
	Gewissen	

Was genau meint er, wenn er sagt, dass der Chef wenigstens einmal im Leben hinter ihm steht? Erkläre den Satz.

Bestimme alle Wortarten im blau markierten Abschnitt.

Aus welchem Buch stammt der Satz *Liebe deinen Nächsten* und welche Bedeutung hat er?
Warum wirkt die Aussage im Kontext ironisch?

Wie ist der Schluss zu erklären? Was passiert mit dem Erzähler?

Grammatikaufgaben

Aktiv oder Passiv? Bestimme zuerst, ob der Satz im Aktiv oder Passiv steht, dann forme ihn um.

1. In den Herbstferien suchten wir bei schönem Wetter Edelkastanien im Bergell.
2. Die Bauern haben uns beim Sammeln der Maroni genau beobachtet.
3. Wir hatten die Gemeindebehörden zuerst gefragt, ob wir das dürfen.
4. Wir werden am Abend die Kastanien einschneiden und dann in der Pfanne rösten.
5. Die fein schmeckenden Früchte wurden alle gegessen.
6. Dazu ist etwas Bergkäse gegessen worden.
7. Die meisten Touristen werden den Ausflug genossen haben
8. Nächstes Jahr kaufen wir zum Essen noch etwas Rotwein aus dem Veltlin.
9. Wir werden den schönen Tag nicht vergessen.

10. Zum Glück sind von uns viele Fotos gemacht worden.

Trennen Sie die Satzglieder mit Strichen ab und bestimmen Sie alle Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Akkusativ-, Dativ-, Genitivobjekt). Sie erhalten einen Punkt für korrekt gesetzte Striche und einen, wenn alle Satzglieder korrekt bestimmt sind.

Ich wollte dir nur bei deinem Problem helfen.

Nach seinem letzten Auftritt verlor er sein ganzes Selbstvertrauen.

Bei ihrer letzten Prüfung konnte sie keine einzige Frage richtig beantworten.

Das Kind ist ein süßer kleiner Racker.

Die Tante konnte das Glück ihres Neffen kaum glauben.

Die Kinder spielten den ganzen Tag mit dem Hund.

An einem verregneten Tag lief Susi ohne Regenschirm durch die Stadt.

Die Feuerwehrmänner retteten die Menschen aus dem lichterloh brennenden Feuer.

Bei meinem Grossvater gibt es wundervolle Geranien im Garten.

Einen schönen Schal bekam Marie von ihrer Grossmutter.

Nach seinem letzten Auftritt verlor er sein ganzes Selbstvertrauen.

Bei ihrem letzten Konzert war Josephine mit ihren Nerven am Ende.

Das Kind ist ein süßer kleiner Racker.

Der Lehrer bezichtigte die Schüler der Faulheit.

Die Kinder spielten den ganzen Tag mit dem Hund.

Von morgens bis abends sass sie an ihrer Maturaarbeit.

Forme die vorliegenden Sätze so um, dass es einen Hauptsatz und einen Nebensatz gibt. Die Sätze müssen logisch sein und dürfen keine Schreibfehler enthalten.

1. Wegen der blöden Verspätung der öffentlichen Verkehrsmittel habe ich meinen Anschluss verpasst.

2. Das weinende Kind hat uns alle verrückt gemacht.

3. Während eines Schneesturms gehen wir sicher nicht raus.

4. Wegen des vielen Lernens hatte ich in den letzten Wochen wenig Zeit für Vergnügen.

5. Wegen des regnerischen Wetters musste ich mich für das Lernen sehr motivieren.

Verbinden sie die beiden Sätze, indem sie eine Konjunktion verwenden. Die Sätze müssen logisch sein und dürfen keine Schreibfehler enthalten.

1. Ich verstand Mathe recht gut. Ich hatte einen großartigen Vorbereitungskurs besucht.

2. Vor allem die Konstruktionen fielen mir leicht. Ich hatte einen guten Mathelehrer.

3. Im Aufsatz war ich stark. Die Kommasetzung machte mir keine Mühe.

4. Ich schaue mir die Zähne putzend meine Lieblingsserie.

5. Nach dem Abendessen gingen wir noch ein wenig spazieren.

Aufsatzthemen

1.

„Wir Menschen brauchen in Zukunft nur noch Beschäftigungstherapie und keine Jobs.“

Nehmen Sie zu diesem Satz Stellung und verknüpfen Sie Ihre Argumentation mit dem untenstehenden Bild.



2.

Der Gen Z Stare, Realität oder Fiktion?

Schreiben Sie einen Zeitungsartikel zu diesem Thema und verwenden Sie den obigen Satz als Titel. Gehen Sie in Ihrem Artikel auf Generationenkonflikte ein und definieren Sie den Gen Z Stare.

3.

Einmal ist keinmal.

Erzählen Sie eine Geschichte, die den obigen Satz als Leitgedanken festhält. Erzählen Sie in der dritten Person Singular.

4.

Einen Tag im Leben von ...

Beschreiben Sie den Tag im Leben einer von ihnen gewählten Person. Die Person soll eine bekannte Person der Öffentlichkeit sein.

Patricia Sulyok Nachhilfe/ Gymnastikvorbereitung